

Einladung zum Dyspnoe-Symposium 2018

Vom Symptom zur Diagnose

Die akute oder chronische Dyspnoe zählt zu den häufigsten Gründen für Arztkonsultationen. Hausärzte, Kardiologen und Pneumologen sind täglich mit der Herausforderung konfrontiert, die zugrundeliegende Problematik von Patienten mit Atemnot einzugrenzen und zu behandeln. Das ist auch das Thema des ersten Dyspnoe-Symposiums. PD Dr. med. Daniel Franzen, Leitender Arzt, Klinik für Pneumologie, Universitätsspital Zürich, verrät, was die Besucher der Veranstaltung erwartet.



PD Dr. med.
Daniel Franzen

Sie sind der wissenschaftliche Leiter des ersten Dyspnoe-Symposiums, wie ist die Idee dazu entstanden?

PD Dr. med. Daniel Franzen: Wir stellen immer wieder fest, dass Patienten mit chronischer Dyspnoe erst spät in ihrer Patientenkarriere von einem Pneumologen konsultiert werden. Dabei gibt es für verschiedene Krankheiten, wie beispielsweise Lungenemphysem, pulmonale Hypertonie und Lungenfibrose, sehr moderne und vielversprechende Therapieansätze.

Daher wollen wir das Symposium auch unter das Motto eines Symptoms und nicht unter jenes einer Krankheit stellen – «vom Symptom zur Diagnose» –, denn die grundversorgenden Kollegen sind ja hauptsächlich mit dem Symptom konfrontiert. Wir wollen mit unserem Symposium die Augen öffnen für neue Therapien und gleichzeitig die Differenzialdiagnose des Symptoms Dyspnoe erörtern.

Das Thema Dyspnoe ist in der ärztlichen Praxis ein «Dauerbrenner» – lässt sich dazu überhaupt noch etwas Neues berichten?

Wir vermuten, dass leider viel zu wenig über die neuen Therapieansätze bei diversen Ursachen der Dyspnoe, beispielsweise Emphysem und Lungenfibrose, bekannt ist. Vor wenigen Jahren konnte man diesen Patienten wirklich nicht viel bieten. Doch die Zeiten haben sich geändert. Und es ist enorm schwierig für den Grundversorger, bei allen Themen à jour zu bleiben. Wir hoffen, dass wir mit der Thematisierung des Symptoms (anstatt einer spezifischen Krankheit) eine grosse Hörerschaft anziehen können.

Was war Ihnen bei der Zusammenstellung des Programms wichtig?

Es soll den Alltag des Grundversorgers widerspiegeln können, daher haben wir Referenten aus verschiedenen Fachgebieten, inklusive der Hausarztmedizin, angefragt, die sich mit Dyspnoe beschäftigen. Zudem wollten wir nicht nur den universitären Blickwinkel beleuchten, sondern auch denjenigen der nicht universitären Spitäler, der Lungenliga und eben der Hausarztpraxis. Auf der anderen Seite haben wir bewusst eine Mischung von «Hands-on-Workshops» respektive «Kleingruppenteachings» und Frontalvorlesungen gewählt. Wir wollen damit auch Diskussionen stimulieren, Fertigkeiten fördern und Nähe zu den Spezialisten schaffen.

Wen wollen Sie mit diesem Symposium ansprechen? Was können die Teilnehmer erwarten?

Wir wollen primär die grundversorgenden Kollegen der Allgemeinen Inneren Medizin, der Pneumologie und der Kardiologie ansprechen. Selbstverständlich sind auch Assistenzärzte und Spezialisten herzlich eingeladen. Ich bin mir sicher, dass für jeden etwas dabei ist.

Haben Sie ein persönliches Programmhilighlight?

Nein, einen spezifischen Favoriten habe ich nicht. Ich freue mich riesig, dass ich ein motiviertes Team von Sponsoren und Referenten rekrutieren konnte. Und ich glaube, dass der Roundtable am Ende der Veranstaltung sehr interessant wird, zu dem ich voraussichtlich auch einen oder zwei Patienten mitbringen werde. Mue ▲

Dyspnoe-Symposium 2018

Auf Spurensuche –
Dyspnoe im Spannungsfeld zwischen Herz und Lunge



Datum:	Donnerstag, 5. Juli 2018
Zeit:	9.50 bis 17.10 Uhr
Ort:	GDI Gottlieb Duttweiler Institut, Langhaldenstrasse 21, 8803 Rüschlikon
Preis:	Kostenlose Teilnahme an Vorträgen, Workshops kosten je 30 Franken
Credits:	6 Credits Kernfortbildung AIM (SIWF-anerkannte Weiterbildungsstätte AIM) 5,5 Credits SGP
Anmeldung:	www.lunge-zuerich.ch/dyspnoe www.pneumologie.usz.ch